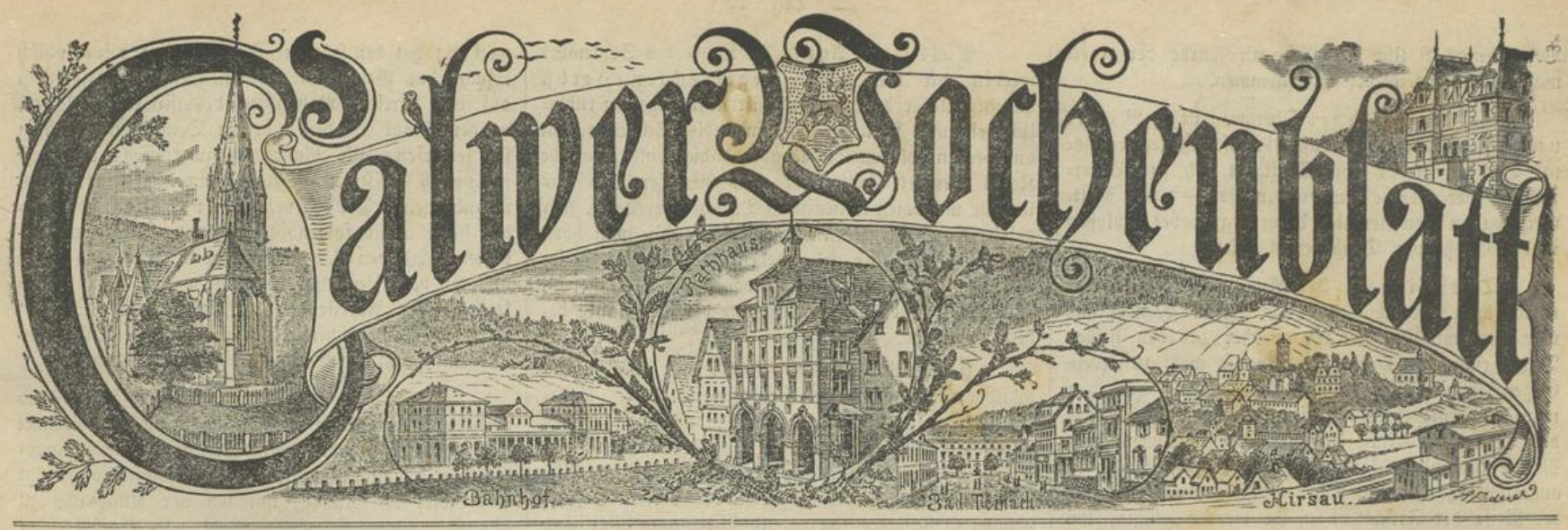


№ 104. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 3. September 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. In der kürzlich stattgehabten öffentlichen Versammlung in Möttlingen ist einem Redner, wie man nachträglich erfährt, das oftgenannte Wort Bebels über die Stellung der Sozialdemokratie zur Religion nicht genau mit allen Umständen gegenwärtig gewesen, woraus demselben ein Gegenredner den Vorwurf der Lüge gemacht hat. Dagegen wird constatiert, daß Bebel in der Sitzung des Deutschen Reichstags am 31. Dezember 1881 folgendes gesagt hat: „Wir erstreben auf politischem Gebiete die Republik, auf dem ökonomischen den Sozialismus, und auf dem, was man heute das religiöse Gebiet nennt, den Atheismus". — In demselben Sinn hat sich Bebel schon am 17. Juni 1872 im Reichstag geäußert.

Stuttgart. Sonntag den 11. Sept. wird von drei Stuttgarter Radfahrervereinen eine Zusammenkunft aller Radfahrer Württembergs hier veranstaltet, wobei Frühschoppen mit Musik, photographische Aufnahme sämtlicher Festteilnehmer, großartiger Corso durch die Stadt und Gartenkonzert im Stadtgarten projektiert ist. Die Beteiligung dürfte eine sehr große werden, da nicht nur die Vereine, sondern auch alle Einzelfahrer des ganzen Landes freundlichst eingeladen sind.

Stuttgart, 1. Sept. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz: Zufuhr 300 Ztr., Preis per Zentner 2 ℳ 50 ₰ bis 3 ℳ 50 ₰. Krautmarkt: Zufuhr 2500 Stück Filderkraut, 15 bis 20 ℳ per 100 Stück. Obstmarkt am Wilhelmsplatz: 500 Ztr. Mostobst, Preis 3 ℳ 20 ₰ bis 3 ℳ 60 ₰ per Ztr.

Eßlingen, 31. Aug. Die hiesige Feuerwehr erhielt aus der Feuerwehrrequisitenfabrik von C. D. Magirus in Ulm eine weitere Rettungsleiter. Dieselbe wurde gestern Vormittag vor ihrer Uebernahme beim Württemberger Hof einer Probe unterzogen, welcher der Landesfeuerlöschinspektor Kleber von Stuttgart und von hier der Bezirksfeuerlöschinspektor Obermüller, der Stadtbauinspektor Keppler, der Kommandant A. Blessing und einige Offiziere der Feuerwehr, sowie Stadtpfleger Reiser anwohnten. Die Prüfung befriedigte vollständig, insbesondere erwies sich die 12 m hohe Schiebleiter bei der Belastung als sehr zuverlässig und von außerordentlicher Tragfähigkeit, daß sie ganz ausgezogen, fast horizontal geneigt, einen Mann an der Spitze sicher trug und auch bei einer Gewichtsbelastung von mehreren Zentnern, an Seilen angehängt, ihre Standfestigkeit behielt.

Von den Eßlinger Filialorten, 11. Aug. Eine schlaue Diebesbande scheint ihr Unwesen bei uns zu treiben und sammelt — gleich dem Hamster sich Wintervorräte. In Serach wurde einem Bürger das Obst unter den Bäumen weggeholt. Einem anderen, der dasselbe schon unter das schützende Dach und in einen großen Zuber gebracht hatte, wurde in der Nacht etwa 1 Sack voll eingefüllt und auf einem Wägelein, das die Schlauen sich an anderer Stelle zu verschaffen wußten, weggeführt. Ebenso wurde einem Wäldenbronner Bürger ein Sack mit einigen Simri Aepfel weggenommen. Die Diebe scheinen sehr vertraut mit den Räumlichkeiten zu sein und werden wohl nicht zu lange unerkannt bleiben.

Horb, 30. Aug. Gestern feierte unser hochw. Hr. Stadtpfarrer und Dekan Beyerle, gebürtig von Weilderstadt, sein 50jähriges Priesterjubiläum. Von nah und fern strömten Verwandte, Freunde und Bekannte herbei, um dem greisen, noch in voller Geistes- und Körperfrische ausgerüsteten Jubelpriester ihre Glückwünsche darzubringen. Besonders die Stadt ließ es sich nicht nehmen, den Tag festlich und glanzvoll zu begehen; sind es ja 30 Jahre, daß der Jubilar hier nach jeder Richtung hin seine segensreiche Wirksamkeit entfaltete. Die Festpredigt hielt Kammerer, Pfarrer Leser von Grümmettstetten. Beim Festessen, das im Gasthof zum Bären stattfand und aus allen Schichten der Bevölkerung ohne Ansehen der Konfession zahlreich besucht war, wechselten Reden und Toaste ernsten und humoristischen Charakters miteinander ab. Während des Mahles überreichte Oberamtmann Wendelstein dem Jubilar den ihm von S. M. dem König verliehenen Kronorden nebst einem huldvollen Schreiben. Abends war Bankett in der Bierbrauerei zum Schiff, wo noch mancher Toast in gebundener und ungebundener Rede die Anwesenden erfreute.

— Der in Heilbronn um 2 Uhr 55 Min. nachmittags abgehende Güterzug 695 ist gestern nachmittag gegen 4 Uhr bei der Einfahrt auf die Station Besigheim wegen unrichtiger Weichenstellung entgleist, und waren infolgedessen die beiden Fahrgeleise bis 8 Uhr 35 Min. abends gesperrt. Verletzungen von Personen kamen nicht vor, ebenso ist der Schaden am Fahrmaterial und an den Geleisen ein unerheblicher. Die Reisenden der in Bietigheim um 3 Uhr 44 Min. und um 4 Uhr 13 Min. nachmittags abgehenden Züge 96 und 98, sowie diejenigen des 5 Uhr 5 Min. abends in Heilbronn abgehenden Zugs 97 mußten auf der Unfallstelle umsteigen, während die Reisenden des 6 Uhr 40 Min. abends in Bietigheim abfahrenden Zuges 102 a von Besigheim ab — nach etwa 2stündigem Aufenthalt daselbst — ihre Weiterbeförderung erst mit dem Zuge 104 finden konnten.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

„Olga, Sie sehen brillant aus," konnte sich Regina nicht enthalten, zu bemerken, indem sie bewundernd auf die jetzt leise gähnende Dame blickte.

„Regina — können Sie sich wirklich nicht denken, weshalb ich heute so besonders „vorteilhaft", so „brillant" aussehe?"

„Nein, Olga — ich bin leider nicht hellsehend genug, um derartige Probleme zu lösen; was ist's denn, das Sie so glücklich macht?"

„Glücklich sagen Sie — ah — aber halt — ich höre Hettie — nachher. Hier — Hettie — räumen Sie ab."

„Sehr wohl, Fräulein Olga; Frau Palma läßt Fräulein Regina bitten, sich ankleiden zu wollen, Frau Palma will mit dem Fräulein in die Probe fahren."

„O weh," sagte Regina in komischer Verzweiflung, „ich hoffte schon, Frau Palma habe die Probe vergessen. Nun, wenn's sein muß, werde ich zur Zeit fertig sein."

„Gesprochen wie eine Heldin, Regina; ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich annehme, daß Elliot den Wunsch ausgesprochen hat, Sie möchten an der Aufführung teilnehmen?" fragte Olga spottend.

„Ja," entgegnete Olga einfach. „Herr Palma meinte, ich dürfte es Frau Broughton nicht abschlagen, und auch mein Gesanglehrer, Professor Hunzel, sprach den Wunsch aus, ich möge das Solo übernehmen — wenn ich mich weigerte, brächte ich ihn in Verlegenheit."

„Pah, Kleine — Sie verstehen's noch nicht, Ihrem Willen Geltung zu verschaffen. Elliot Palma ist eigensinnig und diese Eigenschaft nimmt zu, wenn ihm Jeder gehorcht. Warum haben Sie ihm nicht gesagt, Sie scheuten das Auftreten vor einer so großen Gesellschaft und Sie könnten nicht dafür stehen, daß Ihnen im entscheidenden Moment die Stimme versagte? Die einzige Macht, der er sich beugt, ist die Furcht vor einer Blamage, und wenn Sie ihm eine solche in Aussicht gestellt hätten, würde er sie freigegeben haben, kleiner Feigling."

„Aber ich kann meinem Vormund doch nicht drohen," sagte Regina ernsthaft, „ich sagte ihm, ich hätte Angst, weil Frau Broughton's Gesellschaft sehr zahlreich ist und sich viele Musikverständige in ihrem Hause Rendezvous geben, aber er lachte mich aus und meinte, der Professor wisse besser als ich selbst, was ich leisten könne Außerdem machte Herr Palma mich darauf aufmerksam, daß das Konzert einem wohlthätigen Zwecke diene, der Ertrag ist zum Besten des Waisenhauses bestimmt und so fügte ich mich und fügte mich gern."

„O Wohlthätigkeit," citierte Olga, „wie viel wird in Deinem Namen gesündigt! Aber jetzt zu etwas Anderem, Kleine — können Sie ein Geheimnis bewahren?"

„Das will ich hoffen," nickte Regina.

„Wohlan — so hören Sie. Bis gestern war ich sozusagen ein Nichts — die arme Olga Neville, die außer ihrem passabel hübschen Gesichtchen absolut nichts besaß. — Sie wissen doch, daß mein armer Papa, der vor meiner Geburt starb, uns kein Vermögen hinterließ? Nun Mama verheiratete sich zum zweiten Male, aber die Verbindung, die sie um des Mamons willen geschlossen, erwies sich in keiner Weise glücklich und beim Tode ihres zweiten Gatten stellte sich heraus, daß ihr nur eine schmale lebenslängliche Rente zugesichert war, die mit ihrem Tode erlischt. Um gerecht zu sein, muß ich bekennen, daß Herr Palma, der Sohn aus meines Stiefvaters erster Ehe, Mama und mich überreichlich versorgt; wir leben in seinem Hause, wir werden mit Toilette und Schmuck reichlich bedacht und es fehlt uns an nichts. Dennoch bedrückt es mich, daß wir hier quasi nur geduldet werden und ich preise den glücklichen Zufall, der mir seit gestern Anwartschaft darauf giebt, in Zukunft reich und unabhängig zu sein. Was sagen Sie dazu, Regina — wollen Sie mir nicht Glück wünschen?"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Von abends 9 Uhr 45 Min. an wurde der regelmäßige Verkehr wieder aufgenommen.

— Im Balinger Oberamt tritt die Maul- und Klauenseuche so bößartig auf, daß Regierungsrat Beißwänger von Stuttgart sich zur Untersuchung der Seuche eingefunden hat. — Am Mittwoch zog ein Gewitter über Ulm weg, wobei Schloßen in der Größe von Taubeneiern fielen.

Thailfingen, 31. Aug. Die Dinkelernte wurde auch hier schon vor acht Tagen beendet und war man mit dem Ertrag, welcher bei den heißen Tagen eingeführt wurde, größtenteils wohl zufrieden. Gegenwärtig wird die Gerste eingeheimst, auch hier wäre die Ernte eine befriedigende, obschon das Stroh der Trockenheit wegen kurz geblieben ist, wenn nicht Mäuse und anderes Ungeziefer vielfach großen Schaden angerichtet hätten und daher manches Stück Feld vor der Reife der Frucht abgemäht werden mußte, um wenigstens noch etwas zu bekommen. Oehmd giebt es nicht besonders viel und der Klee hat hier diesmal ganz gefehlt, auch Heu hat es lange nicht so viel gegeben als in den letzten Jahren. Es wird daher auch hier wie an anderen Orten mancher Viehbesitzer seinen Viehstand verringern müssen, so ungern er es auch thut, da in letzter Zeit die Viehpreise bedeutend gefallen sind. Wie aller Orten so klagen auch hier die Arbeiter nnd ärmeren Leute in letzter Zeit besonders über die hohen Mehl-, Brod- und Fleischpreise, die bei weitem nicht Schritt halten mit dem Sinken der Frucht- und Viehpreise. Möchte es in Bälde damit anders werden.

Spaichingen, 30. Aug. Heute mittag kurz vor 1 Uhr ertönten die Feuerglocken und zu gleicher Zeit auch die Alarmsignale der Feuerwehr. Es wurde ein Brand gemeldet in dem benachbarten Denkingen. Ein zweites Signal ertönte um ½4 Uhr, wo um weitere Hilfe nachgesucht wurde. Im Schopfe des Bauern Kempel entstand das Feuer, begünstigt durch den herrschenden Föhn. In kurzer Zeit waren 5 mit Futter und Früchten gefüllte Häuser ein Raub der Flammen. Einige Nebengebäude wurden stark beschädigt. Es wird allgemein Brandstiftung angenommen. — Etwa 70 Mann der hiesigen Feuerwehr waren noch in Denkingen abwesend, als um 6 Uhr abends nochmals geläutet wurde. Auf bis jetzt nicht ganz aufgeklärte Weise war in Spaichingen selbst im obersten Teile des Schreiner Eugen Braun'schen Hauses Feuer entstanden, welches so rasch um sich griff, daß nicht nur dieses, sondern auch das neben angebaute, dem Joseph Efinger gehörende Haus eingeäschert wurde, beide ebenfalls mit Futter und Früchten angefüllt. Dem thatkräftigen Eingreifen der hiesigen und benachbarten, schnell herbeigeeilten Feuerwehren ist es zu verdanken, daß bei dem herrschenden Winde das Feuer nicht weiter um sich greifen konnte. Trotz der großen Trockenheit war doch hinlänglich Wasser vorhanden.

Aalen, 31. Aug. Im Laufe des September werden wir hier unsern regelrechten Herbst haben. Unser durch seinen Unternehmungssinn rühmlich bekannter Mitbürger, Weinhändler Schneider, hat auf dem nördlichen Stadtgraben dahier eine förmliche Kelter errichtet, in welcher vom 20. Sept. ab aus weißen und roten italienischen Trauben bereiteter, hier gekelterter Wein gefaßt werden kann. Wie man hört, hat Schneider eine sehr bedeutende Einfuhr dieser Trauben in ganzen Eisenbahnwagen ins Werk gesetzt. Für unsere Weingärtnerschaft hat die Sache ihre bedenkliche Seite.

Ulm, 30. August. Der Dieb, welcher dem Waldhornwirt Mayer in Hohenstaufen 1300 ℳ gestohlen hat, wurde heute abend in einer hiesigen Wirtschaft von einem hiesigen Fahnder ermittelt und festgenommen. Es ist der s. Z. im Inf.-Regt. Alt-Württemberg gestandene, von dort desertierte und nachher zu Zuchthaus verurteilte Bierbrauer Matthäus Häberle von Apfelstetten OA. Münsingen. In seinem Besitz fanden sich allerdings nur 25 ℳ baar vor, es stellte sich aber heraus, daß er über 800 ℳ dem Wirt zur Aufbewahrung übergeben hatte. Außerdem hat sich der Verhaftete eine Uhr und sonstige Gegenstände angeschafft.

Saulgau, 31. August. Gestern nachmittag ½2 Uhr brach in dem Wohnhaus mit angebauter Scheuer des Maurers Conzelmann in Wolfartsweiler Feuer aus; das ganze Anwesen brannte vollständig nieder. Mobilien konnten nur wenige, der Viehstand dagegen ganz gerettet werden. Den Brand verursachte, wie den vorige Woche in Fulgenstadt, ein 6jähriges Kind, das, ohne Aufsicht gelassen, mit Zündhölzern spielte.

Ravensburg, 30. Aug. Die bürgerlichen Kollegien beriefen in der Frage der Wasserkräfte der Schussen für Zwecke der hiesigen elektrischen Beleuchtung Bauinspektor Weisert von Stuttgart als Sachverständigen. In heutiger Sitzung gelangte das Gutachten desselben zur Mitteilung, dasselbe lautet in ungünstigem Sinne und es wird der Plan nunmehr fallen gelassen werden.

Wangen i. Allgäu, 31. Aug. Seit 4 Tagen befindet sich im Amtsgerichtsgefängnis in Untersuchungshaft der Armenpfleger Herburger von Isny. Derselbe hat mehrfach Kasseneingriffe gemacht; die bis jetzt festgestellten Posten betragen zusammen ca. 5000 ℳ.

Freiburg, 28. Aug. Dieser Tage kam ein Landwirt von Oberhausen (Amt Emmendingen) beim Pflügen mit dem Pfluge in ein Hornissennest. Die Hornissen kamen sogleich in Scharen heraus auf Roß und Mann zu. Dieser floh, aber er vergaß dabei, dem Pferde die Stränge durchzuschneiden, weshalb das arme Tier von den wütenden Insekten geplagt wurde, bis der Tod es von seinen Qualen erlöste.

Hannover, 31. Aug. Der hiesige Magistrat hat den Hamburger Senat heute telegraphisch ersucht, das Gepäck aller Abreisenden und diese selbst auf den dortigen Bahnhöfen desinfizieren zu lassen, da der Senat es dem übrigen Deutschland schuldig sei, seinerseits alle Maßregeln zu treffen, um Verschleppung der Krankheit durch Einwohner seiner Stadt vorzubeugen. Der Hamburger Senat hat hierauf heute abend folgendes erwidert: „Telegramm erhalten. Werden Vorschlag sofort in Erwägung ziehen und mit der Eisenbahnverwaltung wegen Gesundheitskontrole der Abreisenden verhandeln. Der Senat." Von diesem Depeschenwechsel ist dem Reichs-Gesundheitsamt drahtliche Meldung erstattet worden.

Hamburg. Der besser situierte Mittelstand verläßt die Stadt, in welcher sich bereits ein Mangel an Aerzten bemerkbar macht. Sämtliche Vergnügungslokale sind völlig verödet. Jeder Geschäftsmann trägt eine Nelke im Munde, um sich vor Ansteckung zu schützen. Ganz Hamburg riecht nach Carbol oder Chlorkalk und die Droguisten und Weinhändler wetteifern mit einander, die „besten" und „einzig wirksamen" Cholera-Vorbeugungsmittel zu empfehlen. Die Anstrengungen, denen Aerzte, Apotheker, Sanitätskolonnen und Krankenwärter ausgesetzt sind, sind sehr groß. „In drei Nächten habe ich kaum vier Stunden geschlafen", klagte ein Krankenkassenarzt. Herzzerreißende Szenen ereignen sich beim Abholen der Kranken, die, ganz in wollene Decken gehüllt, aus der Wohnung geholt werden, um zuweilen schon im Krankenwagen als Leichen anzukommen. Immerfort suchen die beiden städtischen Krankenhäuser kräftige Wärter zum „sofortigen Antritt gegen hohen Lohn", aber trotz 10 ℳ für den Tag und 15 ℳ für die Nacht sollen nicht genügend Leute zu haben sein. Die Furcht vor Ansteckung geht so weit, daß die Mitglieder der Fondsbörse übereingekommen sind, die telephonischen Börsengespräche zwischen Hamburg und Berlin bis auf weiteres einzustellen. Offenbar fürchten die Börsianer die Berührung mit den „Hörern", die vor jedem Gespräch von dem dienstthuenden Beamten mit Salicyl gewaschen werden. Zu aller Choleraangst kommt die niederdrückende Hiobspost, daß im Stadtteil Hammerbrook die schwarzen Pocken wüten sollen. Ob angesichts des furchtbaren Ernstes der Lage von den Behörden genügende Vorbeugungsmittel getroffen sind? Das ist die Frage. Schon erhebt sich neben auswärtigen Preßstimmen eine hiesige — das „Hamburger Fremdenblatt" —, welches eingesteht, daß die Hamburger Behörden manchen Fehler gutzumachen haben. Straßenaufgrabungen, wie sie massenweise in diesem Sommer erfolgten, das Bloßlegen von Gasröhren, die Jahrzehnte lang schlechte Luft unter der Erde erzeugt haben, das berüchtigte Hamburger Elb-Leitungswasser, das Fehlen von Quellwasser, sowie die Hunderte von Höfen, Gängen und Terrassen mit ihren Jahr ein Jahr aus schlechten Ausdünstungen — das alles wird jetzt als schwerer Nachteil erkannt und besprochen. — In der Bürgerschaftssitzung wies

---

„Gern, wenn ich erst weiß, weshalb? Ist Ihnen eine Erbschaft zugefallen?"

O, Sie unschuldsvoller Engel — nein, so gut ist mir's nicht geworden! Herr Silas Congrewe, eine Größe der Wallstraße, hat mir gestern sein Palais in der fünften Allee, sein Komtoir in der Wallstraße, seine Villa in Newyork und seine Yacht zu Füßen gelegt!"

„Er will Ihnen das Alles schenken?" fragte Regina, mit großen Augen, „er ist wohl schon alt und will Sie adoptieren, Olga?"

„O Regina Sie sind köstlich," lachte Olga; „Herr Congrewe ist freilich alt, wie sie ganz richtig geschlossen haben, aber er will trotzdem heiraten."

„Heiraten? Ist's der alte Herr Congrewe, der kürzlich hier eingeladen war und der stocktaub ist?" fragte Regina entsetzt.

„Derselbe, mein Engel. Nun wollen Sie mir noch nicht Glück wünschen?"

„Nein," sagte Regina hastig, „wie können sie daran denken, den alten Herrn zu heiraten!"

„Aber mein Gott, weßhalb sollte ich's denn nicht thun? Gold und Banknoten hatten von jeher besonderen Reiz für mich — ich verdiente die Zwangjacke, wenn ich Herrn Congrewe's reichen Besitz ausschlüge!"

„Olga, sprechen Sie nicht so lächerlich," sagte Regina streng; „lieben Sie denn den Mann, dessen Gattin Sie werden wollen?"

„Ob ich den Mann liebe? Wer fragt denn nach einer solchen Lappalie? Aber still, ich höre Mama's Schritt auf der Treppe."

Im nächsten Augenblick trat Frau Palma ins Zimmer.

„Aber Olga," sagte sie bestürzt, „warum bist Du denn noch nicht aufgestanden? Du hast doch Frau St. Clare's Einladung zum Gabelfrühstück angenommen — wie soll ich Dich denn entschuldigen?"

„Das überlasse ich Deiner Erfindungsgabe, liebste Mutter," gähnte Olga, „ich gebe Dir volle Freiheit."

Sie zog die Hand der Mutter an die Lippen und küßte die schlanken Finger; Frau Palma schüttelte den Kopf und sagte dann vorwurfsvoll:

„Olga, Du siehst so gut aus, ich kann wirklich nicht sagen, Du seiest krank."

„O Mama, sei doch nicht so grausam, bedenke doch, daß meine zarten, jungfräulichen Empfindungen durch den ungeahnten Erfolg merklich erschüttert sind und daß ich notwendig mit mir allein sein muß, wenn ich wieder in's Gleichgewicht kommen soll. Ich kann nicht mit Dir kommen, weil ich Herrn Silas Cong —"

„Olga," fiel Frau Palma der Tochter mit einem warnenden Blick auf Regina erschreckt in's Wort.

„Ohne Sorge, Mama, Regina kennt mein Glück bereits, wie hätte ich es ihr leugnen sollen!"

Frau Palma schüttelte unwillig den Kopf, Olga's Sarkasmus war gar nicht nach ihrem Geschmack, und sich zu Regina wendend, sagte sie hastig:

„Regina, bitte legen Sie Hut und Mantel an — der Wagen ist schon vorgefahren."

Regina eilte in ihr Zimmer und war bald fertig; als sie nach kaum fünf Minuten an Olga's Zimmer vorbeiging, um Frau Palma ins untere Stockwerk zu folgen, rief Olga:

„Bitte, Regina, kommen Sie nochmals herein! Wollen Sie dem Koch durch Hettie sagen lassen, er möge mir seine berühmte Weinchokolade bereiten und mir dieselbe recht heiß heraufschicken? Heute Abend ist der große Ball bei Frau Tramton, den ich um keinen Preis versäumen möchte — die Chokolade wird mich restaurieren und wenn ich dann noch eine Stunde schlafe, bin ich wieder völlig frisch."

„Olga — ich fürchte Sie fiebern," sagte Regina besorgt, indem sie die heißen Wangen des Mädchen berührte.

„Glück, nichts als Glück," spottete Olga bitter; bedenken Sie doch, daß es eine Hundertjahrblume ist, wenn ein armes Mädchen einen Krösus heiratet."

Regina ergriff die weiße, wohlgeformte Hand, die Olga ihr entgegenstreckte und rief verwundert:

„Ihre Hand ist eiskalt, Olga, Sie sind krank und unglücklich, Ihr Herz sträubt sich gegen diese Heirat."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der praktische Arzt Dr. Hagedorn die Verschleppung der ersten Meldung an das Reichsgesundheitsamt nach. Die Kultur des Cholerabazillus lasse sich nach dem Stande der heutigen Wissenschaft sehr wohl innerhalb 24 Stunden feststellen; das Hamburger Medizinalbureau, unter Oberleitung des Medizinal-Inspektors Dr. Kraus, habe aber dazu drei Tage gebraucht; dadurch sei das Vorhandensein der asiatischen Cholera in Hamburg anstatt am 19. erst am 22. August festgestellt worden. Während von Altona aus das Auftreten der asiatischen Cholera bereits am 21. Aug. nach Berlin gemeldet worden sei, habe Dr. Kraus diese Meldung erst 24 Stunden später ergehen lassen; dadurch sei eine unverzeihliche Verschleppung der Meldung entstanden, die sich furchtbar an Hamburg gerächt habe. Die ersten Vorbeugungsmaßnahmen der Behörden seien deshalb zu spät erfolgt. Als das Bürgerschaftsmitglied Gérard das Verlangen nach sofortiger Absetzung des Medizinal-Inspektors Dr. Kraus stellte, erschallte aus den dichtbesetzten Zuhörerbänken ein so lauter und anhaltender Beifall, daß der Vorsitzende drohen mußte, die Tribünensitze räumen zu lassen.

Hamburg, 31. Aug. Die Polizei-Behörde dementiert das Gerücht von dem Auftreten der schwarzen Blattern.

Hamburg, 31. Aug. Es ist definitiv festgestellt, daß am 30. Aug. von Mitternacht bis Mitternacht 508 Kranke, 268 Tote, zusammen 776 Personen transportiert wurden, gegen 650 am 29. Aug. Die Standesämter sind bis Abends 10, auch Sonntags geöffnet. 400 Leichen liegen unbeerdigt im Exerzierschuppen. Das Herbeischaffen der Personalakten ist bisweilen sehr schwierig, da ganze Familien ausgestorben sind. Viele Krämer-, Bäcker- und Schlächtergeschäfte sind polizeilich geschlossen, weil unter den Angestellten Choleraerkrankungen vorgekommen sind. Der Kriegsminister befahl, daß das Altonaer Garnisonlazaret 500 Betten an die Hamburger Krankenhäuser zu liefern habe.

Berlin, 31. August. Hannover ist infolge seiner geographischen Lage von Flüchtigen aus Hamburg geradezu überschwemmt. Ein Lokalblatt droht, die Namen derjenigen veröffentlichen zu wollen, welche Hamburger Familien aufnehmen. In Bad Meinberg wurden die Hamburger von sämtlichen Wirten abgewiesen.

Berlin, 1. September. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bespricht die Bedeutung des russischen Roggens für den deutschen Markt und legt dar, das russische Ausfuhrverbot habe klar gelegt, daß die Bedeutung Rußlands für die Versorgung des deutschen Roggenmarktes erheblich überschätzt worden sei.

Berlin. Der Kaiser wird von seinem Jagdausflug nach Gothenburg absehen und zwar aus Rücksicht auf das Vorhandensein der Cholera. Unter diesen Umständen beabsichtige der Kaiser die Heimat nicht zu verlassen. — Die Fürstin Bismarck wurde in Homburg seitens der Kaiserin Friedrich zum Diner geladen.

Breslau, 1. Septbr. Der Generalanzeiger meldet: In vergangener Nacht brach in der Wagenrevisionswerkstätte der Eisenbahndirektion Breslau ein Brand aus, welcher den ausgedehnten Gebäudekomplex bis auf die Umfassungsmauern zerstörte. Außer Werkzeugsmaschinen und Materialien verbrannten 120 bis 150 Eisenbahnwagen. Die Ursache des Brandes ist noch unermittelt. Der Schaden beträgt über eine Million.

Wien, 31. Aug. Aus Brünn wird schon wieder von einem weiteren tschechischen Ueberfalle berichtet, der am letzten Sonntag auf Mitglieder des deutschen Radfahrerklubs von Wischau aus unternommen wurde. Dieselben hatten eine Fahrt nach Rausnitz gemacht und wurden auf dem Rückwege von tschechischen Burschen unter Rufen: Das sind Deutsche! mit Steinen beworfen. — In der Waffenfabrik Steyr erhielten, wie das Wiener Tagblatt meldet, mehr als 5000 Arbeiter ihre Kündigung, was gerade eine Katastrophe für die 20,000 Einwohner zählende Stadt bedeutet.

Havre, 31. Aug. Gestern sind 65 Choleraerkrankungen und 32 Todesfälle vorgekommen.

— Aus New York wird gemeldet: Der aus Hamburg kommende Dampfer Moravia hatte unterwegs 22 Todesfälle, darunter 20 Kinder. Infolge der Quarantäne sind bisher 2000 Personen isoliert.

Gottesdienst

am **Sonntag,** den 4. September.

Vom Turm 88.

Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel. Feier des heil. Abendmahls. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel. (Die Feier des Geburtsfestes Ihrer Maj. der Königin Witwe findet am 11. Septbr. statt.)

Mittwoch früh 7 Uhr Betstunde.

Amtliche Bekanntmachungen.

Neuenbürg a. Enz.

Am Mittwoch, den 7. Sept. 1892, nachmittags 4 Uhr, werden die

Marktstandplätze

für Krämer wieder auf 3 Jahre verpachtet.

Den 31. August 1892.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Städtisches Krankenhaus.

Die bestehende Vorschrift, wornach Kranke aus der Stadt und den Bezirksorten nur dann in das städtische Krankenhaus verbracht werden dürfen, wenn ihre Aufnahme unter Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses zuvor nachgesucht und zugesichert worden ist, wird unter dem Anfügen in Erinnerung gebracht, daß im Falle der Zuwiderhandlung Abweisung zu gewärtigen wäre.

Calw, 1. September 1892.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Althengstett.

1000 Mk.

sind bei der **Kirchenpflege** in einem oder mehreren Posten zum Ausleihen parat.

Kirchenpfleger **Luz.**

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Georg Pfrommer,
Biergasse.

Teinach.

Nächsten Sonntag, den 4. ds., nachmittags 3 Uhr,

Monatsversammlung

bei Kamerad Hafner.

Bienen

sucht zu kaufen

Fr. Gundert.

Hirsau.

Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung des Forstwächters Ambacher mit Marie Majer laden wir hiemit Freunde und Bekannte auf **Sonntag, den 4. September,** ins Gasthaus z. Kloster in Hirsau freundlich ein.

Mehrere Freunde.

Verloren.

Dieser Tage ging auf dem Wege von Calw über Hirsau, Ottenbronn durch's Monbachthal eine **goldene Cravattennadel.** Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung im Compt. ds. Blattes abzugeben.

Nächste Woche sind wieder schöne, frische

Mostäpfel

zu haben.

D. Herion.

Alle Sorten

Mehl

in guter Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen

Gottlob Haydt,
Lederstraße.

Schöne Coblenzer

Milchhäfen,

sowie alle Sorten

Steingeschirr

wieder eingetroffen bei

J. Fr. Oesterlen.

Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung.
Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen 2c. schonendst.

J. Reiss, Calw.

Kaffee

in vorzügl. Qualität, in blau und gelb, von ℳ 1. 20 bis ℳ 1. 60 pr. Pfund,

fst. gebrannten Kaffee,

von ℳ 1. 60 bis ℳ 1. 80,

Malzkaffee,

offen und in Packeten, von **Kathreiner,**

Gesundheitskaffee

empfiehlt bestens

Carl Sakmann.

Messerwaren

von **Gebr. Dittmar** in **Heilbronn,** in schönster Auswahl, sowie

Eßlöffel, Kaffeelöffel und Vorleglöffel, aus Zinnstahl,

empfiehlt billigst

S. Leukhardt.

Schöne

Speisezwiebeln

pr. Ztr. ℳ 5. 20,
10 Pfd. 60 ₰, 1 Pfd. 7 ₰,
empfiehlt

R. Hauber.

Calw.

Bekannte Sorte **garantiert reine**

Vanille-Bruch-Chocolade

sowie **Cacao**

wieder frisch eingetroffen bei

A. Schaufler,
Badgasse.

Reinen

Blüthenhonig

verkauft

Christine Keller,
wohnh. bei Hrn. Kaufm. Haag.

Reinen

Schleuderhonig

verkauft

Fr. Gundert.

Alten Wein

in **sehr guter** Qualität empfiehlt

S. Leukhardt.

Außer dem gewöhnlichen Petroleum habe noch

krystallhelles amerikanisches

Salon-Petroleum

eingeführt, welches dem ersteren wegen seiner hohen Leuchtkraft und Reinheit weit vorzuziehen ist, und durch Bezug in Bassin-Waggons zu den billigsten Preisen abgeben kann. Verkaufs-Niederlagen werden gesucht.

Hochachtungsvollst

Ch. Schlatterer.

Zarte, weisse Haut,

jugendfrischen Teint erhält man sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei

Emil Sänger.

Losungsbüchlein

für das Jahr 1893

sind angekommen und empfiehlt

H. Dierlamm, Buchbinder.

Arm- und Hutflore

bei **C. H. Schäberle.**

Taglohnlisten

für Steinhauer, Steinbrecher, Waldarbeiter sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

GUTE SPARSAME KÜCHE

Von köstlichem Geschmack werden alle Suppen mit wenigen Tropfen von **Maggi's Suppenwürze.** An der Weltausstellung von 1889 Hors Concours. Ein Fläschchen — schon von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delicatessen-Geschäften zu bekommen — reicht haushälterisch verwendet für mehrere Monate aus.

Mein neu sortiertes Lager in

Oefen

aller Art

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Carl Herzog,
Eisenhandlung.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in **Heilbronn**

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern** (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes **Toilette-Mittel.** In Flacons à 35, 60, 65 und 90 Pfg.

Alleinige Niederlage für Calw bei H. W. Hayd jr.

Emil Georgii in Calw

empfiehlt **best glasierte**

Steinzeug-Röhren

für

Kanalisationen, Wasser-, Abort- und Dunstanlagen,

in allen Lichtweiten,
von **5—30** cm,

Niederlage Ziegelei Hirsau und Calw,

sowie

Ia. Mannheimer Portland-Cement

ab Ziegelei Hirsau und ab Calw.

Lederhandlung und Schäftefabrik

Wilh. Storz, Pforzheim,

Bahnhofstrasse Nr. 3.

Tricottaillen,

Jäger-Hemden, Unterleible,

Dr. Lahmann's Reform-Hemden,

Tricot-Knabenanzüge,

Arbeitshemden.

Grosse Auswahl bester Fabrikate.

Weil d. Stadt. **Max Schöninger.**

Laden Sonntags bis Mittag 4 Uhr offen!

Erste Sehenswürdigkeit Stuttgarts.

Nur noch kurze Zeit. **Lindenstraße 51.**

Helgoland-Panorama

nebst Rettung Schiffbrüchiger.

Großartigstes Kolossal-Rundgemälde

von Marinemaler **Hans Petersen, München.**

Eintrittspreis ℳ **1.—**. Dutzendbillete, täglich gültig ℳ **6.—**.
Montag, Mittwoch, Samstag, Sonn- und Festtage **50** ₰.
Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts jeweilig die Hälfte.
Täglich geöffnet von morgens 1/2 9 Uhr bis Dunkelheit.

Zum Bezug von

Süditalienischen Weintrauben,

weiß und rot, erste Qualität, zu billigstem Preis — waggonweise und im Detail — lieferbar von Mitte September bis Ausgangs Oktober, hält sich empfohlen

D. Herion.

Feinstes Salatöl

empfiehlt **billigst**

H. Lenkhardt.

Feinstes

Maschinenöl,

sowie

Olivenöl,

zu sämtlichen Maschinen geeignet, empfiehlt billigst

Carl Sakmann.

Wilhelm Kolb,

Vorstadt,

empfiehlt die neu eingetroffenen

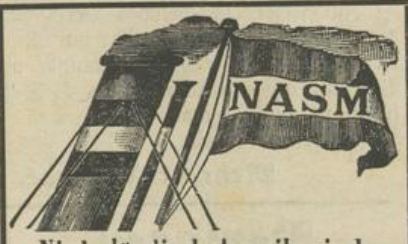
feinsten Buckskin-Muster

zu gefälliger Beachtung.

Sommerware vom Lager zum Einkaufspreis gegen Barzahlung.

Fertige Herren- u. Knabenanzüge, Juppen, Hosen und Westen

zu äußerst billigen Preisen.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Königlich Niederländische Postdampfer zwischen

ROTTERDAM / AMSTERDAM - NEW-YORK

und

BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in Rotterdam.

Agent: Tr. Schweizer in Calw.
Gg. Krimmel in Calw.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** ₰ an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ „
in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebr. Ziegler, Minden, Westfalen.

„Dentila" stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und ist bei hohlen Zähnen, als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 ₰ in **Calw** in der Apotheke von **Wieland & Pfleiderer.**

J. F. Oesterlen

empfiehlt gute, billige

Cigarren,

per 100 St. ℳ 2.50 bis ℳ 7.50,
per 1000 St. ℳ 24.— bis ℳ 70.—.
Um **großen** Absatz zu erzielen, verkaufe ich mit **kleinstem** Verdienste in besten Sorten:
7 Stück à 20, 25, 30, 33, 40, 50 ₰,
7 Stück à 20, 25, 28, 35, 40, 45 ₰,
3 Stück à 10 ₰ und 8 Stück à 30 ₰,
und sind als besonders billig und preiswürdig zu bezeichnen: **Amanda, Lola, Miranda, Royal, Emir, Arriba, Lilly, Erlio, Donador etc.** Bitte Jedermann, durch einen Versuch sich zu überzeugen.

Einige

Cigarrenmacher

finden dauernde Beschäftigung in der Cigarrenfabrik bei

Wilh. Spörr,
Pforzheim, Calwerstr. 58.

Asphalt,

Dachpappen beste Qualität, Asphaltröhren, Isolierpappen, Isoliertafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.

Feuer-Versicherung.

Von einer **ersten Gesellschaft** wird für die hiesige Stadt ein **tüchtiger Agent** unter **günstigen** Provisionsbedingungen gesucht. Offerte unter **B 7207** an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart** erbeten.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw